

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Walter Junemann  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Breitenburger-Str. 10, 80013  
Dresden

Druck: Walter Junemann  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Breitenburger-Str. 10, 80013  
Dresden

Abdruck aus dem Dresdner Nachrichten  
ist ohne schriftliche Genehmigung  
des Verlegers nicht zulässig.

## Deutschland fordert Klarheit für London

### Noch keine Stellungnahme des Reichskabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Oktober. Auf die gestern vom englischen Geschäftsträger mitgeteilte Einladung der englischen Regierung zu einer Besprechung in London, hat die Reichsregierung noch keine Antwort erteilt. Welche Antwort erteilt werden wird, ist Sache des Kabinetts. Eine Kabinettsitzung ist aber noch nicht angesetzt. Zudem befindet sich der Reichsaussenminister nicht in Berlin. Erneut wird heute unterstrichen, daß Deutschland für den Fall, daß es zuzulassen sollte, Sicherheiten verlangen muß, daß der gesamte Komplex der Gleichberechtigung in London zur Diskussion gestellt wird.

Es sei nicht anzunehmen, auf der Basis der französischen und englischen Antwortnote in Besprechungen auch nur einzutreten.

Eine Teilnahme anderer Staaten — die Franzosen möchten die Polen, Tschechen und Belgier hinzugezogen wissen — würde, wie in der Wilhelmstraße verläutet, für die Reichsregierung kein absolutes Hindernis, an der Konferenz teilzunehmen, bedeuten. Allerdings wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß für diesen Fall nicht nur die Gleichberechtigung als Frage zur Verhandlung stehen würde, sondern daß dann der gesamte Komplex der Abrüstungsfrage besprochen werden müßte. Aus der Besprechung zu vier würde sich dann am wahrscheinlichsten eine Abrüstungskonferenz in kleinerem Rahmen ergeben. Im übrigen hat der englische Geschäftsträger noch keinerlei Mitteilungen darüber gemacht, daß der Kreis der Einzuladenden eventuell erweitert werden würde.

### Die amtliche englische Mitteilung

London, 5. Oktober. In einer gestern in später Abends stunde veröffentlichten amtlichen Mitteilung des Foreign Office heißt es: Die britische Regierung hat sich mit den Regierungen Frankreichs, Deutschlands und Italiens in Verbindung gesetzt, um sich zu vergewissern, ob die durch das Herabziehen Deutschlands von der Abrüstungskonferenz hervorgerufenen Schwierigkeiten zum Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen ihnen gemacht werden könnten. Die Frage wird noch erwohnen, aber die britische Regierung gab zu verstehen, daß sie, wenn dieses Verfahren möglich ist und allgemein akzeptiert wird, bereit wäre, eine Konferenz zu diesem Zwecke in London zu veranstalten.

### Herriot stellt Vorkragen

Paris, 5. Okt. In den Morgenblättern wird mehrfach an Herriot das Ersuchen gerichtet, dem englischen Vorschlag einer neuen Konferenz zur Behandlung des Fragenkomplexes „Gleichberechtigung und Abrüstung“ aus dem Wege zu gehen. Einzelne Blätter glauben, Herriot über die Unterhaltung Herriots mit Sir John Simon mitteilen zu können. Nach dem „Matin“ hat Herriot zu dem englischen Vorschlag bisher weder nein noch ja gesagt; er hat vielmehr verstanden, daß, ehe er sich endgültig entscheidet, eine Reihe von Vorkragen angeht. Wenn diese drei Fragen werden vom „Matin“ angeführt. Wenn sie in dieser Form beantwortet werden, so hat Herriot damit eigentlich doch bereits zu dem Konferenzvorschlag Stellung genommen, und zwar in abweichender Form. Dem „Matin“ zufolge wünschte er zu wissen,

ob man sich in London zunächst die Zustimmung Berlins gesichert habe.

Ferner hat er die Frage aufgeworfen, in welchem Geiste das Kabinetts Vorgehen genehmigt sei, an der Konferenz teilzunehmen. Wenn dies zutrifft, würde es darauf hinauslaufen, daß Deutschland sich, noch ehe es sich an den Konferenztag stellt, bereits vorher die Hände binden soll. Schließlich möchte Herriot wissen, ob Deutschland die Bedingungen aufrichtiger halte, die es für seine Teilnahme an der Abrüstungskonferenz gestellt hat. Dem „Matin“ zufolge hat Herriot den englischen Außenminister aufzufordern, sich hierüber mit Berlin ins Einvernehmen zu setzen. Erst wenn Frankreich eingehend unterrichtet sei, werde es zu dem englischen Vorschlag Stellung nehmen. — „Journal“ will von zwei weiteren Bedingungen Herriots wissen.

Die erste wäre, daß die angeregte Konferenz in Genf und nicht, wie geplant, in London stattfinden, die zweite, daß auch Belgien und Polen zugezogen werden.

Nach dem „Echo de Paris“ scheint Herriot übrigens gar nicht mehr Herr seiner Entscheidung zu sein. Das Blatt behauptet, daß er sich in Genf am Donnerstag vergangenen Woche in der Sitzung mit den Vertretern der kleinen Entente Polen und Belgien, abschieden habe. Er habe dort Gedanken an die Entwicklung, die aber auch gar nicht mit denen gemeinsam hätten, die jetzt in London erörtert würden. Sometil könne Herriot nicht gehen, daß er sich selbst bevaouliere. Davon abgesehen aber könne er auch

bei einem Eingehen auf den englischen Vorschlag nicht gewinnen, außer wenn er gewillt sei, die höchsten Interessen der nationalen Verteidigung preiszugeben.

### Realismus in der Londoner Presse

London, 5. Okt. Die Ansichten für das Zustandekommen der von der englischen Regierung angeregten Konferenz über die deutsche Wehrfrage werden von der Londoner Presse im Hinblick auf die grundsätzlichen französischen Forderungen und die deutschen Vorbehalte pessimistisch beurteilt. Wenn der Umfang der Aussprache von vornherein beschränkt wäre, so würde, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ sagt, der Meinungs-austausch seinen praktischen Wert verlieren. In London sei man jedenfalls der Ansicht, daß eine ausgiebige Erörterung der verschiedenen Auffassungen die notwendige Voraussetzung sei, um eine Grundlage für eine wirklich praktische Lösung zu finden.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ bemängelt, daß die englische Einladung nicht klar zum Ausdruck gebracht habe, ob die Erörterungen auf die in der englischen Wehrfrage enthaltene Formel beschränkt werden solle oder nicht.

Deutschland werde nur an einer Konferenz teilnehmen, die bereit sei, die Wehrfrage von neuen Gesichtspunkten aus zu verhandeln.

Herriot habe das englische Angebot zwar nicht abgelehnt, stehe ihm aber nicht günstig gegenüber, während Italien wohl annehmen werde. — Der diplomatische Korrespondent

des „Daily Herald“ meldet, MacDonald habe die Hoffnung, daß ihm das Gelingen würde, was Simon nicht erreichen konnte. Der Empfang, den die englische Einladung gefunden habe, mache es aber unwahrscheinlich, daß die englische Bedingung einer allgemeinen Annahme des Konferenzvorschlags in Erfüllung gehen werde.

### Polnische Propaganda in Genf

Genf, 5. Oktober. Der Schritt der englischen Regierung zur Einberufung einer Konferenz nach London betrifft hier das allgemeine Interesse. Der französische Kriegsminister Paul Boncour hat eingehende Unterredungen mit dem Vertreter der amerikanischen Regierung auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, geführt, der die Vereinigten Staaten auch auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vertreten wird. Wie es heißt, soll Norman Davis sich jeder Stellungnahme zum Vorschlag der englischen Regierung enthalten haben. Er reist heute nach London ab.

Die Mächte der kleinen Entente und Polen haben hier eine ungewöhnlich scharfe Propagandaaktivität gegen die Behandlung der deutschen Gleichberechtigungsfrage ausschließlich in Kreisen der fünf Großmächte begonnen.

In französischen und polnischen Kreisen läßt man in der Presse erklären, daß Deutschland zur Londoner Konferenz die gleiche Haltung einnehmen werde wie in der Abrüstungskonferenz und keine Teilnahme von der vorhergehenden Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung abhängig mache. In englischen Kreisen rechnet man dagegen durchaus mit der Möglichkeit, daß auch die französische Regierung zur Teilnahme bereit sein wird. In diesem Fall soll die zum nächsten Montag, dem 10. Oktober, einberufene Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz verschoben werden.

## Hoover fordert starken Schutz der Landwirtschaft

### Der amerikanische Präsident im Wahlkampf

Newport, 5. Oktober. Auf seiner großen Kampfabreise in Des Moines kam Präsident Hoover nach dem eine Woche dauernden Aufenthalt in der Stadt, um die amerikanische Währung geschäftlich zu beraten, wie notwendig es sei, für die Stabilität der gesamten Weltverhältnisse zu sorgen. Er hob die Wichtigkeit dieser Aufgabe für die Erhaltung und Ausbreitung der wirtschaftlichen Absatzmärkte Amerikas hervor.

Wirtschaftsaktivität, so sagte er, erfordere den Wiederaufbau des Kredit bei allen Nationen, die vom Goldstandard vertrieben

oder zur Einschränkung des Devisenverkehrs gezwungen worden sind. Solange dies nicht geschehen sei, werde die Blockade gegen den amerikanischen Außenhandel, insbesondere dem in landwirtschaftlichen Produkten, weiter bestehen. — Präsident Hoover entwickelte dann sein Programm zur Lösung des Kreditproblems. Alle Jahreszahlungen aus diesem Titel sollten dazu verwandt werden, um die Ausbreitung der ausländischen Absatzmärkte für amerikanische landwirtschaftliche Produkte zu fördern. „Ich billige eine Annulierung dieser Schulden nicht“, betonte Hoover,

und vor allem billige ich den Vorschlag meiner Gegner nicht, den Zolltarif herabzusetzen,

wenn dann die Ueberschwemmung unseres Marktes durch Auslandswaren unsere Arbeiter brotlos machen würde und

unsere Farmer gezwungen werden, ihre Erzeugnisse in den Scheunen verkaufen zu lassen. Die wirkliche Basis für die Sicherheit der amerikanischen Landwirtschaft ist ein Zolltarif für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

### Arbeitslosenunruhen in London

London, 5. Oktober. Im Londoner Stadtteil Betham kam es am Dienstagabend zu schweren Arbeitslosenunruhen. 10 000 Arbeitslose, die die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung forderten, veranstalteten eine Massenunruhen und versuchten, das Rathaus zu stürmen. Sie zerstörten mit Steinen sämtliche Laternen auf einer Strecke von einem halben Kilometer. Auf die Polizei wurde mehrere Hundertschaften der Polizei sowie britische Schutzleute gegen die Menge vor. Mehrere Personen, darunter einige Polizisten, wurden verletzt.

### Japans Memorandum an den Völkerbund

Tokio, 5. Okt. Ueber den Inhalt des geplanten japanischen Memorandums an den Völkerbund glaubt das Blatt „Asahi“ berichten zu können, daß darin ausgeführt werde, der einzige Weg, zu einem dauernden Frieden im Fernen Osten und zu einer endgültigen Regelung der Mandchurenfrage zu gelangen, sei der, anzuerkennen, daß sich der Mandchuanat in einer gesunden Entwicklung befinde. Die einzige Voraussetzung, die zu einer Friedensordnung im Fernen Osten führen könne, liege in der verwickelten politischen Lage Chinas, das kein einheitlicher Staat mehr sei.

### Zuchthausanträge im Calm-Prozess

Berlin, 5. Oktober. In der heutigen Verhandlung im Zollschlagsprozess Calm vertrat der Schiedsgerichtspräsident Professor Brüning die Ansicht, daß bei der Schieferung in der Mängelentrate tödlich verlegte Nationalsozialisten in der Gasse von einer Kugel getroffen worden ist, die von der Welle abgeworfen wurde, auf der sich das Verbrechen der Nationalsozialisten befindet. Der Vorsitzende erklärte nach dem Gutachten des Sachverständigen, einen Antrag auf Dastentlassung der Angeklagten stellen zu wollen.

Der Staatsanwalt ließ zu Beginn seines Plädoyers die Anklage auf Totschlag und versuchten Totschlag

fallen und beantragte gegen Calm, der der Mordführerschaft und des schweren Landfriedensbruchs als zweifelsfrei überführt gilt, zehn Jahre Zuchthaus, gegen Schall und Zoben je fünf Jahre Zuchthaus, gegen Bwein und Siebert wegen einfachen Landfriedensbruchs je zwei Jahre Zuchthaus. Bei den übrigen vier Angeklagten plädierte er auf Freispruch und Dastentlassung.

### Falsche Gerüchte um Warmbold

Berlin, 5. Oktober. Immer wieder tauchen in der Presse Behauptungen und Gerüchte auf, in denen von einem Konflikt zwischen dem Reichswirtschaftsminister Professor Warmbold und den übrigen Mitgliedern der Reichsregierung gesprochen wird. Wie von ausländischer Seite erregt mit Nachdruck erklärt wird, kann von einem Konflikt innerhalb des Kabinetts zwischen Minister Warmbold und den anderen Kabinettsmitgliedern keine Rede sein. Es besteht im Gegenteil volle Einmütigkeit im Reichskabinet.

### Der Hamburger Verkehr wieder in Gang

Hamburg, 5. Oktober. Nachdem die den Streik der Hamburger öffentlichen Verkehrsmittel führenden Vertretenden des freigewerkschaftlichen Gesamtverbandes in Folge der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspräsidenten Abbruch des Streiks beschlossen und auch die Kommunisten die Streikaufrufung an ihre Mitglieder zurückgezogen hatten, ist heute früh der Betrieb auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln Hamburgs nach vierstägiger Stilllegung wieder aufgenommen worden.



# Aufgreifende Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 5. Oktober. Wie der amtliche preussische Presse-bericht mitteilt, hat das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 4. Oktober 1932 folgende Personalveränderungen beschlossen:

Mit der kommissarischen Verwaltung der Oberpräsidien werden beauftragt in Königsberg Regierungspräsident a. D. Kuttler, in Breslau der Landrat in Neichenbach Graf v. Degenfeld, in Aachen der Vizepräsident des Oberpräsidiums Graf Dr. Thon, in Kassel der Kurator der Universität Marburg, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Dr. v. Hülse. Der frühere Vizepräsident der Regierung in Merseburg, Fehrmann, wird zum Vizepräsidenten des Oberpräsidiums in Magdeburg ernannt. Der bisher mit der Vertretung des Vizepräsidenten beim Oberpräsidium der Provinz Sachsen in Magdeburg beauftragte Landrat Menzel wird in gleicher Amtsbeziehung dem Oberpräsidium der Provinz Brandenburg in Berlin-Charlottenburg zur Verfügung gestellt. Der Vizepräsident des Oberpräsidiums in Koblenz, Grosse, wird beurlaubt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vizepräsidenten des Oberpräsidiums in Koblenz wird vertretungsweise Oberregierungsrat Flach vom Oberpräsidium daselbst beauftragt.

Der Regierungspräsident in Erfurt, Dr. Frenking, wird in den einwilligen Ruhestand versetzt. In kommissarischer Vertretung werden ernannt in Stuttgart der Landrat in Tübingen Goppert, in Magdeburg der Ministerialrat im preussischen Finanzministerium Jachar, in Erfurt der Ministerialrat im preussischen Ministerium des Innern Bachmann, in Münster der frühere Staatssekretär in der Reichsfinanzlei Dr. Pinder. Regierungspräsident Dr. Abegg in Schleswig wird auf seinen Wunsch in gleicher Eigenschaft in einem Regierungsbezirk in Mitteldeutschland verwendet werden. Als sein Nachfolger ist der Landrat in Altona, Dr. Wallerich, in Aussicht genommen. Er wird ihn auch während eines bereits genehmigten Urlaubs vertreten.

Der Regierungspräsident in Erfurt, Fischenich, wird in den einwilligen Ruhestand versetzt, aber gleichzeitig mit der vertretungswiseigen Verwaltung des Kreises Gredendroich-Neuh beauftragt. Zum Regierungspräsidenten in Erfurt wird der Landrat des Kreises Gredendroich-Neuh, v. Chamier-Wilsenfl, ernannt. Die Regierungspräsidenten Ellinghaus in Gumbinnen und Wagner in Breslau werden beurlaubt. Mit der vertretungswiseigen Verwaltung der Kreise des Vizepräsidenten der Regierung

in Gumbinnen wird der Oberregierungsrat v. Braumüller in Altenhof, mit der des Vizepräsidenten der Regierung in Breslau der Verwaltungsdirektor Dr. Scheller, zur Zeit bei der Regierung in Schneidemühl, beauftragt.

Der Oberregierungsrat bei der Regierung in Köln v. Hoffmann wird zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ernannt. Der Vizepräsident in Danzig-Bilgelmöbber, Wuttke, wird in den einwilligen Ruhestand versetzt. In Vizepräsidenten werden ernannt die bisherigen kommissarischen Vizepräsidenten in Königsberg, Landrat Berner, in Osting Oberregierungsrat v. Klinkowström, in Magdeburg Oberregierungsrat Freiherr v. Nordenskiöld, in Aachen Landrat Graf zu Franke, in Altona Regierungsrat Dr. Dieckhoff, in Osting Vizepräsident Dr. Wilmann, in Köln Polizeikommandeur Vingen, in Kassel Regierungsrat v. Kottwitz. In kommissarischer Vertretung werden ernannt: In Cöpen der Regierungsrat beim Oberpräsidium in Breslau, Dr. Dorfmann, in Weidach der Landrat des Kreises Haldensleben, Wackerjapp, in Erfurt Regierungsrat Rade v. Pappenheim. Der Vizepräsident in Weidach, Dannehl, wird in gleicher Amtsbeziehung an das Vizepräsidium in Danzig-Bilgelmöbber versetzt. Der mit der kommissarischen Verwaltung des Vizepräsidiums in Erfurt beauftragte Oberregierungsrat Preysmar wird unter Ernennung zum Regierungspräsidenten an das Vizepräsidium in Berlin versetzt. Der kommissarische Vizepräsident in Schneidemühl, Regierungsrat Wock, wird zum Vizepräsidenten in Schneidemühl ernannt. Mit der vertretungswiseigen Verwaltung des Vizepräsidiums in Tübingen wird der Landrat Dr. Jde in Weihenstephan, mit der vertretungswiseigen Verwaltung des Vizepräsidiums in Weihenstephan der zur Zeit mit der Verwaltung des Vizepräsidiums in Oppeln beauftragte Regierungsrat Häter beauftragt.

Der Ministerialrat im preussischen Finanzministerium, Dr. Hildebrandt, wird in gleicher Amtsbeziehung an das Ministerium für Volkswirtschaft versetzt. Der Regierungspräsident im einwilligen Ruhestand, Dr. v. Bahrlefeldt, wird zum Kurator der Universität Breslau ernannt. Der Generalstaatsanwalt und Präsident des Strafvollzugsamtes in Marienwerder, Wichmann, wird als Generalstaatsanwalt an das Oberlandesgericht in Düsseldorf versetzt.

## Forderungen der preussischen Landgemeinden

Berlin, 5. Okt. Der Gesamtvorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden trat im Reichswirtschaftsrat in Berlin zu einer Tagung zusammen, in deren Mittelpunkt das Arbeitsbeschaffungsprogramm und die preussische Verwaltungsreform standen. Nach einem Bericht des Präsidenten, Landrat a. D. Dr. Grelle-Pretzel, und nach einer lebhaften Aussprache, in der von allen Seiten auf die durch die steigenden Wohlfahrtskosten unabweisbare finanzielle Lage der Gemeinden hingewiesen wurde, fasste der Vorstand eine Entschließung zur Arbeitsbeschaffung. In der es u. a. heißt: Der Gesamtvorstand des Verbandes der preussischen Landgemeinden stellt sich erneut hinter das in der Öffentlichkeit bekannte Arbeitsbeschaffungsprogramm der Landgemeinden. Auch im Interesse der weitestgehenden Landwirtschaft, dem Haupterwerbszweig in den Agrargemeinden, muß durch ein umfassendes und durchdachtes Arbeitsbeschaffungsprogramm die Kaufkraft wieder gesteigert werden.

Die Reichswohlfahrtskasse muß der steigenden Zahl der Erwerbslosen angepaßt werden.

Entgegen dem Sinne der Vorschriften zur Reichswohlfahrtskasse vom 14. Juni sind freizügige Gemeinden nicht an der Reichswohlfahrtskasse unmittelbar beteiligt worden. Dies ist beschleunigt nachzuholen.

Weiterhin nahm der Vorstand in einer Entschließung zur preussischen Verwaltungsreform Stellung, die besagt, daß die Landgemeinden gegen die von kommissarischen preussischen Staatsregierungen einseitigen Maßnahmen einer Verwaltungsreform erneut Verwahrung einlegen müssen, da sie auf die Belange der ländlichen Selbstverwaltung und der Bevölkerung keine Rücksicht nehmen. Die Landgemeinden und ihre Bevölkerung erwarten, daß sie endlich als gleichberechtigt mit den Städten anerkannt werden.

## 10. Tagung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft

Leipzig, 4. Oktober. Die Deutsche Geophysikalische Gesellschaft hält vom 4. bis 6. Oktober in Leipzig ihre 10. Tagung ab. In einer lehrreichen Sitzung, die am Dienstag in der Aula der Universität stattfand und der die Mitwirkung des Gewandhausorchesters einen feierlichen Charakter gab, eröffnete der Vorsitzende, Professor Dr. Hohlhütter (Vordam), die Tagung. Die vielfachen Beziehungen Leipzigs zur Geophysik hätten, so führte er aus, die Gesellschaft bewogen, ihre erste Jubeltagung in Leipzig zu begehen. In Leipzig sei nach dem Siege durch Geheimrat Wiedemann als Vorgängerin der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft die Deutsche Seismologische Gesellschaft gegründet worden. Hier habe vor mehr als hundert Jahren Professor Dr. Brandes die ersten seismologischen Wetterkarten gezeichnet und herausgegeben. Die Leipziger Universität habe dem Magnetiker und Physiker Wilhelm Weber, einem der größten Naturforscher der Welt, und Weber habe hier eines der vollständigsten und besten erdmagnetischen Observatorien gegründet. Bedderten, der Vorläufer der modernen Strahlenforschung, habe hier gewirkt. Leipzig habe das erste Büro für Wettervorhersagen eröffnet. Die Leipziger Sternwarte sei Ausgans- und Mittelpunkt für die sächsische Gradmessung zur Bestimmung der Erdkrümmung gewesen. Demholt habe hier als junger Assistent Klimabestimmungen ausgeführt, an die neuerdings in Potsdam wieder angeknüpft werde. Auf dem Gebiet der Erdbenenforschung habe Credner mitstehend und bahnbrechend gewirkt. Durch die Arbeiten der von ihm gegründeten Sächsischen Erdbenenkommission sei festgestellt worden, daß im Vogtland ein Erdbenenzentrum besteht und daß die tektonischen Kräfte, die am Aufbau der Erde arbeiten, auch in Deutschland noch wirksam sind. In Leipzig sei schließlich der erste deutsche Lehrstuhl für Geophysik errichtet und dem Norweger Bierckes übertragen worden, der hier seine berühmte Polarfronttheorie begründete. Jetzt habe die Universität auf dem Göttinger bei Ostab ein Observatorium geschaffen, dessen Einweihung am Donnerstag die Krönung und den Höhepunkt der Tagung bilden werde.

Nachdem die Gesellschaft sodann das Gedächtnis des für die Wissenschaft in Ostland gestorbenen Polarforschers Alfred Wegener geehrt und Geheimrat Professor Dr. Weibe die Grüße und Wünsche der Universität, des sächsischen Ministeriums und der sächsischen Akademie der Wissenschaften überbracht hatte, hielt Professor Dr. Linke (Frankfurt a. M.) den Festvortrag über den „Einfluß geophysikalischer Vorgänge auf die Weltklima“. Der Redner betonte einleitend, daß die Weltklima in starkem Maße vorhandene Verbundenheit betragender Vorgänge mit dem organischen Leben bisher noch wenig erforscht

## Hoteltgewerbe-Tagung in Berlin

Berlin, 5. Oktober. In Berlin verammelten sich morgen aus allen Teilen des Reiches Vertreter des deutschen Hoteltgewerbes zu einer außerordentlichen Tagung. Der Reichsverband der Deutschen Hoteliers hat sich zu diesem Schritt entschlossen, obwohl bereits für das Ende dieses Monats die Hauptversammlung nach Bremen einberufen worden ist. Die Notlage des deutschen Hoteltgewerbes macht die Berliner Vorversammlung notwendig. Man befürchtet eine wirtschaftlich katastrophale Entwicklung für das deutsche Hoteltgewerbe und will am Freitag direkte Besprechungen mit der Reichsregierung darüber führen.

## Keine Notverordnung gegen die Prostitution

Berlin, 5. Oktober. Zu den Meinungen über eine beabsichtigte Notverordnung gegen die Prostitution erfordern wir aus preussischen Regierungskreisen, daß angesichts der Entwicklung auf diesem Gebiet die Polizeiüberwachungen ausreichten sind. Es ist in preussischen Regierungskreisen beabsichtigt, an das Reichsministerium des Innern mit der Anregung heranzutreten, alle diese Dinge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Wenn in diesem Zusammenhang von einer Notverordnung gesprochen wird, so gehen diese Behauptungen weit über das Ziel hinaus.

## Die Schlichterkonferenz zusammengetreten

Berlin, 5. Oktober. Im Reichsarbeitsministerium sind heute vormittag 10 Uhr die Schlichter zu der angekündigten Konferenz zusammengetreten.

Charlie Chaplin ist, wie aus Hollywood gemeldet wird, erkrankt, angeblich an einer Nierenerkrankung.

## Vertikales und Sächsisches

### Aus der Sitzung des Gesamtrates

am 4. Oktober 1932

Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. September 1932 zur Regelung der Bürgermeier und Bezirksverbände aufgegeben, umgehend entsprechende Ortsregeln zu beschließen und ihr bis zum 8. Oktober 1932 zu unterbreiten. Solch kurzfristige Regelung ist erforderlich, um die rechtzeitige Steuererhebung im Lohnabzugswege zu ermöglichen. Falls die gemeindlichen Körperkassen eine für den Ausgleich des Haushalts notwendige Beschaffung nicht vornehmen, sind die Ausschüsse des Ministeriums angewiesen, im Verlaufe der oberbehördlichen Anweisung hat das Steueramt dem Rate den Entwurf eines unter Berücksichtigung der für das Steueraufkommen wesentlichen Steuererleichterungen und der inwieweit eingetretene Einkommensminderung die Erhebung der Bürgersteuer 1933 in Höhe von 700 v. H. des Vordatums vorzuschlagen. Dieser Satz würde für Dresden nicht sein, um das nach dem Haushaltsplan erforderliche Aufkommen der Bürgersteuer zu erreichen.

Der Rat lehnt jedoch, wie einem Teile der Bevölkerung schon kurz gemeldet, die Vorlage des Steueramtes ab. Es liegt nunmehr die Entscheidung über die Höhe der Bürgersteuer 1933 für Dresden bei dem Ministerium des Innern bzw. bei der Reichshauptmannschaft.

Ein Erlaß der Stadtverordneten, den Reichspräsidenten und die Reichsregierung um Aufhebung der Notverordnung zur Regelung der Wirtschaft zu ersuchen, lehnt der Rat in Rücksicht auf die mit dieser Verordnung auch für die Gemeinden erzielte finanzielle Entlastung ab. Ein weiteres Erlaß, die Reichsregierung vor weiteren Senkungen der Leistungen der Sozialversicherungsträger dringend zu warnen, soll dem Deutschen Städtetag zu unterbreiten im Interesse aller deutschen Städte zu unterbreiten. In gleicher Weise beschließt der Rat ein weiteres Ersuchen der Stadtverordneten zu erlösen, das von der Reichsregierung unverzüglich Maßnahmen zur Verhinderung des finanziellen Zusammenbruchs der Gemeinden, insbesondere die Einführung von Verbrauchs- und Vermögens- und Luxussteuern, eine härtere Besteuerung der hohen Einkommen und eine lässliche Senkung der hohen Zinssätze, auch eine sofortige Finanzmaßnahme der Umwälzungsfaktion für die Gemeinden fordert.

Die von dem kürzlich verstorbenen Baumeister Hermann Otto Götter testamentarisch beantragte Stiftung zur Förderung junger Künstler und zur Errichtung eines Erholungsheim für unbemittelte Dresdner Einwohner in Grillenburg, nimmt der Rat unter dem Ausdruck des Dankes zur Kenntnis. Der Stiftungsurkunde entsprechend wird in den Vorstand der Stiftung als Vertreter des Rates der Vorstand des Hauptpolizeiamtes, Stadtrat Köppen, abgeordnet.

Im Stadtteile Trachau werden die neuen Straßen 35 und 47b „Abbestraße“ und „Norjewege“ benannt.

Reinzeilen für Feuerwehrlinien. Der Landesverband Sächsischer Feuerwehren beabsichtigt, für die Kraftwagen der ihm angeschlossenen Wehren, die im Dienste verwendet werden, aber nicht ohne weiteres als Feuerwehrlinien zu erkennen sind, ein einheitliches besonderes Kennzeichen zu schaffen. Es besteht in einem 15 Zentimeter hohen und 55 Zentimeter langen rechteckigen Schild, das auf weißem Grunde mit roter Umrandung in roter Schrift die Aufschrift „Feuerwehr“ trägt. Das Schild wird bei Einmündung oder bei Kraftfahrzeugen mit Führerbesatz auf die Einmündung oder das Dach des Führerhauses des Kraftwagens, bei offenen Wagen entweder hinter dem Fahrerhaus oder am Fahrerhaus angebracht.

Strahlenperlung im Lande. Wegen Anbahnungsarbeiten wird die Staatsstraße Wolfenbüttel - Grünhain zwischen Grünhain und Osteritz (Kilometer 12,700 und 10,800) für den gesamten Durchgangsverkehr vom 6. Oktober ab auf die Dauer von etwa zwei Wochen gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraße von Grünhain über Janditz nach Osteritz verweisen.

Willst Du Deinen HUSTEN stillen, Nimm CARMOL-KATARRH-PASTILLEN!

## Kunst und Wissenschaft

### Die Hauptversammlung der Shakespeare-Gesellschaft

Ausführung von „Antonia Johanna“

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Wien, 4. Oktober. Als Abschluß der Weimarer Jahreshauptversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft fand am Dienstag eine Festausführung des „Antonia Johanna“ statt. Die von Generalintendant Dr. Franz Ullrich befohlene Inszenierung legte besonderen Wert auf eine monumentale Gestaltung des Geschehens, die einen zu breiter Anlage erfolgte leider zum Nachteil eines gekraften Bildes. Im großen gesehen muß indessen die Ausführung als außergewöhnlich gute Leistung anerkannt werden.

Die Kleinfeste fand durch Carl Haubenreiter eine Wiederabgabe, die höchstes Interesse fand. Der Darsteller bot eine sehr durchgearbeitete Leistung von lebendiger psychologischer Kraft. Ein beachtlicher Gewinn für Weimar scheint mit diesem Schauspiel gemacht zu sein. Ganz Antonia gab dem Roulezbrüder frische, männliche Natürlichkeit von gewinnender Frische; neben ihm muß der Hubert Bruno Büning, der besonders durch seine gepflegte Sprache auffiel, anerkannt erwähnt werden. Unter den weiblichen Darstellern stand an erster Stelle Maria Reif als Constance, die dem mittlerlichen Schmerz um den Verlust des Sohnes in dem gewaltigen Ausbruch erschütternden Ausdruck gab. Die abstrichen Darsteller stützten sich mit bestem Verstand in den Rollen ein, so daß eine wirklich würdevoll aufführende Auftritte kam, an der die ausgezeichneten Bühnenbilder Alibi nicht unbedeutenden Anteil hatten.

So fand mit dieser Aufführung die Tagung einen Abschluß, für den das anverkaufte Haus mit lebhaftem Beifall Dank gelten durfte.

### Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag (7.). Anrecht A: „Der Freischütz“ von Weber mit Dirlitz, Elsa Zitzauer, Erna Berger, Böhme, Waber, Schmalhauer, Häfel, Eubich, Lange. Musikalische Leitung: Kubischok; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag (9.) kommt außer Anrecht Weinberger Volkoper „Schwanda, der Tübelschnecker“ zur ersten Aufführung in dieser Spielzeit. Die Besetzung der Hauptpartien ist wie früher mit Schöffler, Angela Kolina, Laucher, Ermold. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wurzen  
Trotz der  
dem Reich  
Wurzen de  
4 1/2 % i  
Kleinsten  
mit Auslo  
rungen vo  
Reichsma  
schuldenver  
1932 einem  
Wohlfahrt  
gab, fühlte  
aus dem W  
restlichen  
Summe von  
dung, doch  
handel über  
bewellen au  
beigereiten  
traglichen  
Anliegen in  
Im Wes  
ger ist die  
fest, daß es  
um eine ein  
freiem und  
über zu W  
worden sei.  
Revolven  
Ergebnis de  
auf dem W  
tauschverh  
ler ist gelte  
Reichsgeric  
gemeinen da  
Aufführun  
Das V  
zu der bere  
lungen mit  
„Welter  
kampfs“.  
Deutsches  
Edorado a  
der NSDAP  
sammlung  
lucht, die  
Verammlu  
mährteste  
werden. —  
Peterburg  
Wes a m  
als Redner  
bis eine g  
Verammlu  
Teil über  
lungsbrau  
der es  
geben hat.  
Kette die  
selben wie  
Frankenb  
genommen  
im Wange  
Mie  
Die  
gemeinen  
Stille Ste  
gültiger  
rücksichtl  
ausreichte  
bei dem  
anfragen  
rung  
Sonderf  
als-ethi  
die Aufn  
empfehle  
+  
Operte  
Ruff von  
Dienstl  
polasth  
beater zu  
den Verli  
+  
7. Oktob  
in Wen  
neinble  
neuen D  
Vertung  
+  
der Anbr  
eine Au  
die sich  
und Sch  
Rauch  
Geschick  
zu verlic  
gehofft;  
+  
„Kajal“  
„Dresdn  
der Def  
einer W  
Routman  
+  
Muskat  
+  
Bred bl  
mitgelb  
des abg  
leben  
+  
außeror  
desch  
wurde  
Institu  
mit zu  
berung  
+  
Mater  
80. Ref  
ber, au  
auf de  
gerech  
deutlic  
fammi  
Nikola  
+  
So  
um d  
londe



Wurzgen verliert einen Rechtsstreit gegen das Reich

Trotz Beschwerde bei der Reichsschuldenverwaltung und dem Reichsfinanzminister war die Stadtgemeinde Wurzgen bei dem Umlauf der in ihrem Besitz befindlichen 4 1/2 %igen Reichsschuldscheine...

Auflösung zweier politischer Verammlungen

Das Presseamt des Volkspartei-Präsidiums Dresden teilt mit, dass es bereits zwei Verammlungen aufgelöst hat: die „Freiheitskampfe“ und die „Kommunistische Arbeiterpartei“...

Mirag und evangelische Morgenfeiern

Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag folgenden Antrag gestellt: Die deutschen Rundfunksender tragen im allgemeinen durch Darbietungen von religiösen Morgenfeiern...

Die Gründung der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Aufschwungverbandes, an deren Spitze Ministerialrat Kramer und Reichsrat Dr. Garwig stehen, ist jetzt erfolgt...

Am Freitagabend hat der frühere Redakteur des „Freiheitskampfes“, Bruno Franke, in einer Verammlung der Deutschsozialistischen Arbeiterpartei im Eldorado auf der Steinstraße über das Thema „Explosion in der NSDAP“...

Wom Fortsbeamten erschossen

Herrndorf. Am Dienstagvormittag wurde der 21 Jahre alte Fleischerlehrling Heinrich Kleinpeter in der Nähe der Mainreihe erschossen gefunden...

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Reich schwache Winde und wechselnde Witterung. Starke Tageschwankung der Temperatur...

Zwischen der Bevölkerung und den Fortkulten in der Böhmischem Schweiz besteht seit längerer Zeit ein außerordentlich gespanntes Verhältnis. Um der in letzter Zeit stark aufkommenden Wildbirei entgegenzutreten...

Wetternachrichten vom 5. Oktober



Zeichenerklärung: S11 N1 N02 O3 SO S5 SW6 W7 NW8 N9 W10 Sturm. Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens. Temperatur, Wind, Wetter, Regen, Schneehöhe, Nebelhöhe, Dunsthöhe.

Table with 7 columns: Station, Temp. (1h, 6h, 12h, 18h, 24h), Wind (Dir., Stk.), Wetter, Regen (mm), Schneehöhe (cm), Nebelhöhe (cm), Dunsthöhe (cm).

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Reich schwache Winde und wechselnde Witterung. Starke Tageschwankung der Temperatur...

Stellenangebote

Tüchtiger Reisevertreter. In Wädde-Veranstaltungen um, zum Besuch von Verwandtschaftlichen Angehörigen, von leitenden Angestellten...

Geldmarkt

5-600 Mark. Als 1. Hypothek auf Dauer Grundstücke gewährt. Off. u. 2 1/2 % an Exp. 2. St. erb.

Bratwürste

H. Rebner Nachf. Zahnsgasse. Tel. 13873. Oegr. 1854.

Modellier - Bogen

Spezialaus-Zimmer. Schloßstraße 22.

Radio - Anlage!

Schau. Das neue Auto. 1932. 2 Kreis-Schirm. Vollverdrängung. Einzigartige Bedienung mit 4 ablesbaren Stationen...

Reparaturen von Uhren

Noack. Spezialfabrik. Schloßstraße 1. Nur Breite Str. 1.

Wetterkunde

Wetterkunde. Parnasche Str. 43/44. Werkstätte f. Orthopädie u. Bandagen. Juli 1900. Geschäftsführer: Dr. H. Richter.

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Reich schwache Winde und wechselnde Witterung. Starke Tageschwankung der Temperatur...

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with 7 columns: Sta., Reg., W., W., W., W., W.

Stellenangebote

Tüchtiger Reisevertreter. In Wädde-Veranstaltungen um, zum Besuch von Verwandtschaftlichen Angehörigen...

Geldmarkt

5-600 Mark. Als 1. Hypothek auf Dauer Grundstücke gewährt. Off. u. 2 1/2 % an Exp. 2. St. erb.

Bratwürste

H. Rebner Nachf. Zahnsgasse. Tel. 13873. Oegr. 1854.

Modellier - Bogen

Spezialaus-Zimmer. Schloßstraße 22.

Radio - Anlage!

Schau. Das neue Auto. 1932. 2 Kreis-Schirm. Vollverdrängung. Einzigartige Bedienung...

Reparaturen von Uhren

Noack. Spezialfabrik. Schloßstraße 1. Nur Breite Str. 1.

Wetterkunde

Wetterkunde. Parnasche Str. 43/44. Werkstätte f. Orthopädie u. Bandagen. Juli 1900. Geschäftsführer: Dr. H. Richter.

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Reich schwache Winde und wechselnde Witterung. Starke Tageschwankung der Temperatur...

Wallerland der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with 7 columns: Sta., Reg., W., W., W., W., W.

Stellenangebote

Tüchtiger Reisevertreter. In Wädde-Veranstaltungen um, zum Besuch von Verwandtschaftlichen Angehörigen...

Geldmarkt

5-600 Mark. Als 1. Hypothek auf Dauer Grundstücke gewährt. Off. u. 2 1/2 % an Exp. 2. St. erb.

Bratwürste

H. Rebner Nachf. Zahnsgasse. Tel. 13873. Oegr. 1854.

Modellier - Bogen

Spezialaus-Zimmer. Schloßstraße 22.

Radio - Anlage!

Schau. Das neue Auto. 1932. 2 Kreis-Schirm. Vollverdrängung. Einzigartige Bedienung...

Reparaturen von Uhren

Noack. Spezialfabrik. Schloßstraße 1. Nur Breite Str. 1.

Wetterkunde

Wetterkunde. Parnasche Str. 43/44. Werkstätte f. Orthopädie u. Bandagen. Juli 1900. Geschäftsführer: Dr. H. Richter.

Advertisement for Trikolagen, Mako-Hemden, Mako-Unterhosen, Annahilbänge, Richter, and other products.



# Der heimliche Krieg

ROMAN VON KARL ELLMAR

Copyright 1932 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.  
113. Fortsetzung

„Ja!“, erwiderte Stephanie ohne Umschweife. „Wir alle sind Borreisch zu großem Dank verpflichtet“, meinte Frau Klamrot. „Er hat an Fritz viel Gutes getan. Das ist wohl auch der Grund... deiner Anhänglichkeit an Borreisch.“

Stephanie Wittloch antwortete nicht. Nach einer Weile fragte Frau Klamrot: „Oder ist es mehr als Anhänglichkeit, Stephanie?“ Stephanie hielt den Blick der hellen, fragenden Augen aus, aber es fiel ihr nicht leicht. Sie erwiderte ausweichend: „Ich verstehe nicht, was du meinst.“

Frau Klamrot ließ Stephanies Augen nicht los. Sie fuhr fort: „Stephanie — wir alle sind Borreisch zu dauerndem Dank verpflichtet. Aber in der letzten Zeit sind mir Gedanken gekommen, ob deine Dankbarkeit zu Borreisch nicht schon Fäulnis ist. Verzeih, wenn ich das so offen sage.“

Stephanie erwiderte schnell: „Verzeih, wenn ich ebenso offen sage: du bist Geisteskrank, Mama!“ Frau Klamrotes Augen wichen immer noch nicht von Stephanie, sie schienen durch sie hindurchzusehen. Nach einer langen Pause sagte Frau Klamrot: „Ich wünschte, ich wäre nur Geisteskrank, Stephanie. Nun geh schon.“

Stephanie Wittloch warf den Kopf hochmütig in den Nacken. „Mama“, sagte sie, „wenn ich nicht wüßte, wie ehrlich du es mit mir meinst — dann würde ich lachen.“

Aber die forsch lein folgende Antwort klang nicht fest. Draußen auf dem Korridor stand Borreisch, er sah auf die Uhr, als er Stephanie bemerkte, öffnete die Tür — und Stephanie Wittloch folgte ihm zum Auto, obwohl sie sich vorgenommen hatte, Borreisch abzulassen.

Borreisch lenkte den Wagen selbst. Stephanie sah neben ihm und überlegte: als ich ihm sagte, ich bleibe zu Hause, sah er mich an mit seinen farblosen, unergründlichen Augen, öffnete die Tür und ich gehorchte.

Der Wagen rollte durch die Berliner Straßen, Borreisch fuhr ruhig und sehr vorsichtig. Er sprach unterwegs kein Wort, Stephanie schien für ihn nicht vorhanden zu sein. Am Eingang zum Volkspark stieg er, ließ Stephanie aussteigen und sagte: „Ich habe noch eine Besorgung zu erledigen. In einer Stunde, Punkt sieben, bin ich wieder hier — hier an derselben Stelle.“

Er gab Gas, der Wagen fuhr davon. Ich werde um sieben nicht hier sein, nahm Stephanie Wittloch sich vor. Ich werde ihn eine Viertelstunde warten lassen.

Aber als die Uhr auf sieben ging, fühlte Stephanie eine merkwürdige Unruhe. Sie zwang sich, an Gas und Schlag zu denken, aber sie dachte schlecht, ihre Gedanken flogen immer wieder zu Borreisch. Sieben Uhr. Es klopfte Stephanie überwindung, weiterzuspähen.

Plötzlich, mitten im Schlag, hielt sie inne und drehte sich langsam um: sie wußte, daß Borreisch hinter ihr in der Nähe stand.

Borreisch stand wirklich in der Nähe, er lächelte freundlich, wandte sich um und ging langsam voraus zum Ausgang. „Lass ihn warten! Lass ihn warten!“, kommandierte sich Stephanie. Aber während sie sich die Wohnung auflüftete, war sie schon dabei, die Stöße einzupacken.

Borreisch sah schon am Steuer, als Stephanie Wittloch den Torbogen durchschritt, der Motor des Kraftwagens lief. „Ich dachte — wir wollten im Klubhaus zu Abend essen“, sagte sie.

„Wenn Sie befehlen, Fräulein Wittloch...“ lächelte Borreisch und stellte die Maschine ab. „Sie haben doch heute mittag selbst den Vorschlag gemacht“, wandte Stephanie ein.

„Jawohl“, erwiderte er. „Aber wie denken Sie über ein kleines Diner in einem russischen Restaurant? Es ist einmal eine kleine Abwechslung.“

Er hatte den Finger auf dem Anlaßer, und ehe Stephanie zugefagt hatte, drückte er auf den Knopf und ließ den Motor wieder anspringen.

„Ich hätte bestimmt auftreten müssen!“, sagte sich Stephanie und ärgerte sich. Aber es war zu spät. Der Wagen rollte bereits auf der schnurgeraden Chaussee durch den Grünwald und in die Klaus hinein.

„Wollen Sie?“ fragte Borreisch, hielt an und machte den Führer frei.

Stephanie wollte eigentlich nicht, aber sie sah schon am Steuer. In dem kleinen russischen Restaurant saßen erst wenige Gäste. Borreisch belegte einen Esplatz und erklärte gelächelnd: der Geschäftsführer, der ihnen eben die tadellose Verbeugung gemacht habe, sei ein ehemaliger Petersburger Garde-Mann, und der junge Valalafspieler dort — ja, der garte, schwarzäugige, der sei von Rechts wegen der Erbe eines der schönsten Güter und Herrschaften, die es in Rußland gäbe.

Er reichte die Speisekarte und sagte: „Befehlen Sie!“ — aber als der Kellner kam, bestellte er von sich aus, ohne Stephanie zu fragen. „Er sagte nur: „Der Kellner, Fräulein Wittloch, der sich ein Vergnügen daraus macht, Sie heute abend zu bedienen, wäre heute ohne Herrn Lenin vermutlich daselbe wie Ihr Vater, nämlich Teilhaber und Generaldirektor der Baumwollspinnerei in Kamenskoje, eine Stunde Wladivostok.“

Auf dem Tisch stand, um die mit Eis umlagerte Kaviarterrine gruppiert, eine kleine Schichtordnung von Schüsseln und Platten aufmarschiert mit Salaten, Sardinen, Pilzen, sauren Eiern, Fischen in Gelee und Gerichten, die Stephanie nie gesehen hatte.

„Wir werden eisgeföhnten Wodka dazu trinken“, lächelte Borreisch und schenkte ein. „Nur Barbaren trinken französischen Sekt zur Zafuska. Sekt trinkt man später.“

Kamälich füllte sich der kleine teppichbelegte Raum. Es waren zwei klar getrennte Väter: wenige Deutsche, ein Tisch unvermeidlicher Japaner, aber sonst Russen. Und Stephanie Wittloch stellte auf den ersten Blick fest: Borreisch unterschied sich in nichts von dem russischen Vater, nach Haltung und Ausdruck gehörte er zu den Russen. Sonst fiel Borreisch mit der ebenholzfarbenen, viereckigen Paritracht, dem runden Schädel mit den schwarzen Haaren und den vorpringenden Backenknochen sofort auf: hier verschwand er unter Gleichartigen. Er war ein Russe unter Russen. Und auch das erkannte Stephanie: zum hochgeachteten, vornehmen Top der russischen Emigranten gehörte Borreisch nicht. Er verkörperte den dritten, naturhaften slawischen Typ, obwohl er Deutscher war.

Borreisch trank ruhig und viel, der Kellner servierte nach der Zafuska Weine und wichen Bordeaux.

Plötzlich lächelte Borreisch fröhlich und behaglich auf. „Ach!“, sagte er und zeigte auf einen jungen Mann, der mit dem Hut in der Hand durch das Lokal ging, als suche er einen Bekannten. „Kennen Sie den Jüngling dort mit der Abiernase und den handgenähten, garantierter wasserdichten Stiefeln? Nicht? Schade, Fräulein Wittloch. Das ist nämlich Herr Spilnaul! Herr Kriminalassistent Anton Spilnaul.“

„Kriminalassistent?“ fragte Stephanie Wittloch. „Ja, Kriminalassistent“, lächelte Borreisch. „Er tut im Auftrag der Kriminalpolizei Dienst als Volontär im Konstruktionsbüro der Klamrot-Werke. Sie verstehen,“

Fräulein Wittloch... Er soll den Mann finden, der unsere Zeichnungen photographiert hat.“

„Ich denke“, sagte Stephanie Wittloch einfüßig, „die Kriminalpolizei ist der Ansicht, daß sie diesen Mann bereits gefunden hat.“

„Ja, zunächst sah es so aus“, meinte Borreisch. „Aber anschließend sind ihr doch allmählich Bedenken gekommen — dieselben Bedenken, die wir schon hundertmal miteinander besprochen haben, Fräulein Wittloch: die Aufnahmen sind zweifellos mit Fritz Klamrots Kamera gemacht worden, aber die Kamera war sozusagen für jedermann zugänglich, sie lag meistens offen auf dem Schreibtisch oder im Vorzimmer, einmal sogar wochenlang beim Fabrikförstner. Noch ein Glas Bordeaux, Fräulein Wittloch?“

„Danke“, lehnte Stephanie ab, aber Borreisch füllte das Glas, obwohl sie die Hand darüber zu halten suchte.

„Keine trüben Gedanken, Fräulein Wittloch!“ lächelte er und trank ihr zu. „Sie denken zuviel nach. Sie mühen einmal auf ein Bierleibchen in meine Deimal, nach Deisterreich, fahren. Hier oben im Norden ist so schwere Luft, hier denkt man die leichte Schulter des Lebens gar nicht. Die Kunst, den lieben Gott einmal eine Zeitlang ausschließlich für einen sorgen zu lassen, ist eine der schönsten Erfindungen der alten Dödsburger-Monarchie, glauben Sie mir.“

Er trank ihr wieder zu und leerte das volle Glas. Sein häßliches Gesicht, sonst farblos wie Pergament, hatte einen rötlichen Schein. „Da!“ lächelte er und wies nach der Tür, „geht entfernen sich Herr Spilnaul mit tiefer Amtsmiene. Nach einer Stunde wird er wieder keine Abiernase schnuppernd ins Lokal treten und feststellen, ob wir beide immer noch so vergnügt zusammensitzen wie jetzt. Wenn Sie nämlich besser aufpassen, Fräulein Wittloch — dann mühten Sie schon seit Wochen bemerkt haben, daß Herr Spilnaul und beobachtet.“

„Wen — und?“ fragte Stephanie erkannt.

„Sie und mich, wen denn sonst?“ lächelte Borreisch fröhlich. „Ja, verehrtes Fräulein Wittloch, die Wege der Kriminalpolizei sind unergründlich und wunderbar. Herr Ober: eine Nummer — ja, extra dra! Und der Kapellmeister soll den Marsch spielen: Wir sind vom 1. und 2. Infanterieregiment Dsch- und Deutschmeister Nummer vier. Da!“

Er warf einen Geldschein für die Kapelle auf den Tisch und sagte zu Stephanie Wittloch: „Allo, sobald Herr Spilnaul wieder auftaucht, werde ich ihn an unsern Tisch bitten und zu einer klaren Nummer einladen. Der Mann ist unbeschreiblich, denn er ist auf den genialsten Gedanken gekommen, gegen Sie und mich Verdacht zu schöpfen. Und was ich am bewunderungswürdigsten finde: Sie brauchen ihn nur ins Gesicht zu sehen — dann werden Sie schreien, der Mann glaubt selber an seinen Verdacht!“

„Dah wir die Zeichnungen photographiert haben? Und sie den Polen ausliefern wollten?“ fragte Stephanie mit unterdrückter Deiterkeit.

„Natürlich! Keulich auf der Terrasse im Zoo fragten Sie mich, wie man überhaupt solch eine kleine Zeichnung mit einem gewöhnlichen Apparat photographiert. Ich nahm Ihren Apparat, markierte mit der Weinkarte die Zeichnung und verließ, Ihnen die Art und Weise klarzumachen, soweit überhaupt meine geringen photographischen Kenntnisse ausreichen. Erinnern Sie sich?“

(Fortsetzung folgt.)

Chem. Reinigung, Kleider-Färberei

## W. Kelling

reinigt chemisch Anzüge

### Staubsauger?

reparieren

oder Umtausch aller Staubsauger jeder Art?

jetzt 15 Prozent billiger!

### Saugling

G. m. Berlin-Tegel  
b. H.

Kohlenherde Gasherde in allen Ausführungen

Dauerbrandöfen

### Moritz Schubert

Fernspr. 10601  
Besichtigen Sie meine großen Ausstellungen

Fachmann, Bedienung Gasherde — Kocher auf Teilzahlung

Jeden Donnerstag frisch!

### Münchener Weißwürste

Regensburger Knackwürste

40 Stk.

### Langenbräun, Münchener Seml

### Markert & Behold

nur Gerechtheits

### Pelz-Etage

(Carl Orsier)

Wettiner-Straße 38, nur 1. Stock

Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren

Neuanfertigungen — Umarbeitungen Reparaturen — zu billigsten Preisen

Otto Rüger Dresden-A.47

### Hansi Hakao

mit Wertreklame

# Stoffe

alles, was die Herbstmode bringt, in reicher Auswahl, und alles wieder zum Staunen billig!

Fiamenga	das vornehme Modergewebe, in eleganten Tönen, reine Wolle m. Kunst-Selbe	1,80
Marocain-Drucks	pa. Kunstseiden-Qualitäten, neue Herbstmuster auf dankbarem Fond	1,90
Marocain-Streifen	die große Besatzmode, in frischfarbigen Streifen, gute, kunstseid. Ware	2,40

Er hilft sparen, und er verlangt keine besondere Geschicklichkeit — so einfach ist er!

Der bunte Beyer-Schnitt!

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzerstr. 10/18

# Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Täglich treffen neue Damenmäntel ein



### Forma

GLEIT-CORSET UND GLEIT-CORSELET

mit beweglichem Rücken!

Vorführung

dieser neuen Erfindung durch Mannesquin

Donnerstag - Freitag - Sonnabend

vormittags 10-12 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr

### Corsetthaus J. Wohlauf

Bautzner Str. 5, gegenüber d. Alberttheater

Ruf 54684

### Juwelen

Gold und Silber Kasse

uwelier Roesner, Schloßstr. 1.1.

### Waffelbruch

täglich frisch wieder zu haben

### Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94

A. Wilmann W. Brombach's Erben

Einzelverkauf 5 bis 10, Gemischtes 8 bis 4 Uhr.

Anfertigung sowie Umarbeiten sämtlicher

### Polstermöbel

solid und preiswert

Werkstätten für Polstermöbel

### Joh. Nitzsch

Tapetierermeister

Schumannstraße 62

Telephon 65248

Grantschewski, d. reaktion. Teil: Dr. W. Zimtzschers Dresden i. d. Anzeigen: Hans Weisler, Dresden Das heutige Abendblatt umfasst 6 Seiten.







